

Zwei neue zentralasiatische Käferarten.

Von Josef Breit in Wien.

Neodorcadion Gassneri n. sp.

Abgesehen von den vier weißen Linien, welche dem *Neodorcadion altaicum* Suvorov (Revue russe d'Entomologie 1909, p. 89) fehlen, dieser Art in Färbung und Gestalt ziemlich ähnlich, aber leicht zu unterscheiden durch viel undeutlichere Flügeldeckenpunktierung, durch tiefe Furchen auf den Flügeldecken, welche zum Teile fast an den gleichen Stellen sich befinden, wo bei *N. altaicum* Rippen angedeutet sind und durch länger ovale, seitlich schwächer gerundete, nach rückwärts weniger oval zugespitzte Flügeldecken.

Zimmtbraun, die Flügeldecken etwas heller. Die Unterseite mit den Beinen ziemlich dicht und gleichmäßig sehr fein weißgrau anliegend behaart. Die Fühlerbehaarung ist dunkler, gleichmäßig, noch viel feiner als die übrige Behaarung und deckt den Chitinglanz nicht. Auf der Oberseite von Kopf und Halsschild ist die anliegende weiße schuppenförmige Behaarung ungleichmäßig, am Clypeus, an den Wangen, an den inneren Augenrändern, auf der Stirne, auf dem Scheitel, beiderseits der Halsschildmittellinie, auf der Basis der Seitendorne und an den Seiten des Schildchens verdichtet. Auf den Flügeldecken bilden dichtstehende feine kreideweiße Haarschuppen sechs in Furchen stehende weiter unten beschriebene weiße Linien.

Der Kopf merklich weniger grob und weniger runzlig punktiert als bei *N. altaicum*, vorne zwischen der groben Punktierung die nach rückwärts gegen den Scheitel kräftiger wird fein, deutlich und dicht punktiert, auf dem Scheitel treten glänzend schwielige Erhabenheiten nicht so deutlich hervor wie bei *N. altaicum*. Der Scheitel ist ebenso wie die Halsschildmitte scharf aber fein gefurcht. Die Fühler erreichen beim ♂ fast die Flügeldeckenspitzen und sind ziemlich kräftig, beim ♀ erreichen sie kaum das letzte Flügeldeckendrittel und sind viel weniger kräftig. Die Fühlerbehaarung ist vollkommen gleichmäßig, daher nirgends ringförmig verdichtet.

Der Halsschild ist, wenn die Seitendorne ausser Betracht bleiben schwach quer, die kräftigen Seitendorne sind etwas nach oben gerichtet. Der schwach gleichmäßig vorgewölbte Vorderrand ist etwas breiter als der etwas nach hinten gleichmäßig schwach vorgewölbte Hinterrand. Die sehr grobe Punktierung auf der Scheibe ist gleichmäßiger als bei *N. altaicum* und nimmt gegen die Seiten wohl

an Dichte zu, aber an Stärke ab; beiderseits der Mittelfurche auf der hinteren Hälfte mit einer flachen glänzenden Längsschwiele.

Die Flügeldecken sind länglichoval, an den Seiten flach gerundet, beiläufig in der Mitte am breitesten, nach hinten allmählig oval zugerundet. Die Schultersehwielen deutlich entwickelt, nicht gezähnt. Die Oberseite sehr fein und seicht lederartig gerunzelt beim ♂ ohne Punktierung, beim ♀ mit spärlichen, wenig tiefen groben Punkten besetzt. Die kreideweißen, schmalen scharf begrenzten Flügeldeckenstreifen sind wie folgt angeordnet: der erste entspringt hinter den Aussenecken des Schildchens und verläuft sich allmählig verjüngend neben der Naht bis zum Ende der beiden ersten Flügeldeckendritteln. Der zweite geht ebenso wie der dritte von der Flügeldeckenbasis innerhalb des Schulterhöckers aus und verläuft beiläufig in der gleichen Entfernung vom ersten Streifen wie vom dritten, konvergiert merklich mit der Naht und erstreckt sich bis zur Flügeldeckenspitze wo er mit dem letzten breiten, längs der Seitenkante verlaufenden Streifen, bei intakter Behaarung verbunden ist. Der dritte Streif verläuft ähnlich wie der zweite, endet aber vor der Spitze. Der vierte Streif ist an seiner breitesten Stelle feiner als die Streifen 1, 2, 3 und 6, beginnt erst hinter der Schulterbeule, ist nach rückwärts leicht verbreitert und endet auch vor der Spitze. Der fünfte Streif ist sehr fein, nach vorne und hinten verkürzt und verläuft in der Mitte des an sich schon sehr schmalen Zwischenraumes zwischen dem vierten und sechsten Streifen (dem Randstreifen).

Die Beine sind beim ♂ ziemlich kräftig.

Länge: ♂ 17 mm, ♀ 16 mm.

Mir liegt ein Pärchen dieser sehr schönen Art aus der Umgebung von Tschamal im Altai vor, die ich meinem alten Freunde Adolf Gaßner in Wien verdanke und demselben in Würdigung seiner vielen Verdienste um die Koleopterologie, durch Beschaffung hochinteressanten Materials, herzlichst widme.

***Cyaniris* Rdtb. (*Gynandrophthalma* Lac.) *flavilabris* n. sp.**

Der *C. punctatissima* Wse. am nächsten stehend, ähnlich gefärbt, durchschnittlich etwas kleiner und wenig schlanker, von dieser Art aber leicht zu unterscheiden durch etwas breiter abgesetzten Halsschildseitenrand, in der hinteren Hälfte beiderseits eckig oder ankerförmig erweiterte Medianmackel des Halsschildes, dichter silberweiß behaarte Unterseite, insbesondere aber durch den tiefer und winkelig

ausgerandeten Kopfschild und die hellgelbe Oberlippe, welche bei *C. punctatissima* pechschwarz ist.

Körper grünmetallisch. Gelb gefärbt ist: am Kopf, der Mund, die Taster, die Oberlippe, der Kopfschildvorderrand und die Fühler, von letzteren sind die letzten sieben Glieder ganz oder teilweise ebenso wie die Mandibelspitzen gebräunt. Der Halsschild ist mit Ausnahme der oben beschriebenen metallischgrünen Medianmackel ganz gelb; ebenso die Beine, an welchen höchstens die oberen Tibienkanten teilweise schmal gebräunt sind.

Der Kopf ist beim ♂ breiter als beim ♀, in der Mitte zwischen den Augen deutlich breit eingedrückt, mäßig grob, dicht, kaum runzelig punktiert und fein silberweiß behaart.

Der Halsschild ist beim ♂ etwas breiter als die Flügeldeckenbasis, mehr als doppelt so breit als lang, an den Hinterecken breiter als an den Vorderecken abgerundet. Auf der Scheibe sehr fein und weitläufig punktiert. Dazwischen mit äußerst feiner Punktulierung.

Die Flügeldecken sind mäßig gestreckt, sehr kräftig und dicht punktiert, mitunter die Neigung zu einer unregelmäßigen Reihenaufbildung zeigend.

Länge 4.5—5 mm.

Mir liegt eine Reihe von Stücken aus der Sammlung Oberstleutnant Hauser von Kuku-Nor in Thibet vor.

Die übrigen bekannten zentralasiatischen *Cyaniris*-Arten mit einfarbiger metallischer Flügeldeckenfärbung und mit vorhandener dunkler Halsschildmedianmackel unterscheiden sich von *C. flavilabris* m. wie folgt:

C. discithorax Pic. (L'Echange 1902 p. 49) durch blauschwarze Flügeldeckenfärbung und ausgedehnter dunkelgefärbte Beine.

C. labilis Wse. (Horae XXIII. p. 579) durch bedeutendere Größe (5—6 mm) viel feinere Flügeldeckenpunktulierung.

C. Sahlbergi Jac. Öfv. Finska Vet. Soc. F. 1901, p. 109) durch dunkle Oberlippe und glatten fast unpunktulierten Halsschild.

C. Stenroosi Jac. (ibid.) schon durch viel umfangreicher dunkle Beine.

C. rufilabris Wse. (D. E. Z. 1887, p. 326) hat nach der Beschreibung einen einfarbig ziegelroten Halsschild und zwischen den Flügeldeckenpunkten noch eine deutliche feine Punktulierung die bei *C. flavilabris* m. fehlt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [6_1917](#)

Autor(en)/Author(s): Breit Josef

Artikel/Article: [Zwei neue zentralasiatische Käferarten. 65-67](#)